

treibt Aekerschaft, Holz- und Kohlenhandel, hat eine Gerberei und eine Dachziegelei. — In der Bürgermeisterei liegt das schöne Schloß Hugenpott, welches früher längere Zeit die Freiherrn von Nesselrode, genannt Hugenpott besaßen, später dem Herrn von Merken gehörte und jetzt Besizthum des Reichsfreiherrn von Fürstenberg ist; dann das Schloß Landsberg mit einem schönen Garten. Die ehemalige Burg Landsberg, auf einem Berge gelegen, von der ein adeliges Geschlecht den Namen führt, hatten die Schweden im 30jährigen Kriege eine Zeitlang besetzt und räumten sie im J. 1635. — Linney, Dorf mit 337 Einw., und einem Rittergute gl. N., war früher eine besondere Herrschaft, deren Besitzer früh genannt werden. So kommt 1093 Werner Herr von Linney vor, und im 16. Jahrh. werden mehrere andere Besitzer Linneys genannt; durch die Erbtöchter Eva von Linney kam die Herrschaft im 15. Jahrh. an die Grafen von Ruenar, und von diesen im 16. Jahrh. an die von Bentheim-Tecklenburg. Am Ende des 17. Jahrh. wurde hier der Philos. Heintr. Wilh. Bernsau, Prof. der Theol. zu Franeker geboren. Die Straße von Düsseldorf nach Kettwig und die nach Mülheim a. d. Ruhr führt an Hugenpott und Landsberg vorbei. Der Mintarder Berg liegt in ihrer Nähe.

Kaiserswerth, mit 1500 Einw., ist eine stille Stadt am rechten Rheinufer, $\frac{3}{2}$ Meile von Düsseldorf, mit einem kleinen Hafen und einer Fähre über den hier 1380 F. breiten Rhein, in welchen $\frac{1}{4}$ Meile unterhalb der Stadt der Schwarzbach fließt. Der fromme Irländer Swibert aus Nottingham, † 717, der in hiesiger Gegend zuerst das Evangelium verkündete, erhielt von Pipin von Herstatt im Jahre 710 unterhalb Düsseldorf eine Rheininsel zum Geschenk, auf der er ein Benedictiner-Kloster errichtete, welches später in ein Stift, St. Swibertsstift, verwandelt wurde. Die Stadt entstand unter dem Namen Werth, nach dem auf der ehemaligen Rheininsel gelegenen Schlosse so benannt. Die Sachsen verwüsteten im J. 778 das Schloß und den Ort Kaiserswerth, der vom Kaiser Heinrich dem Heiligen, dem Pfalzgrafen Ehrenfried geschenkt wurde. Sein Sohn Otto übergab ihn dem Kaiser Heinrich III. Der Wittwe Kaiser Heinrichs wurde hier im Jahre 1062 vom Erzb. Hanno von Köln ihr Sohn entführt, um der Mutter die Vormundschaft über den jungen König und die Regierung zu entreißen. Kaiser Friedrich I. (Barbarossa) war in den Jahren 1155, 1171 und 1174 in Kaiserswerth amwesend und erhob die Stadt unter dem ebengenannten Namen zur freien Reichsstadt. 1184 wurde das später und zwar 1703 zerstörte